

Die US-Militärzeitung STARS AND STRIPES hat über eine Umfrage berichtet, die ergeben hat, dass eine Mehrheit der Deutschen den Abzug der US-Streitkräfte wünscht.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 103/18 – 15.07.18

Umfrage: 42 Prozent der Deutschen wollen, dass die US-Truppen aus der Bundesrepublik abziehen

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 12.07.18

(<https://www.stripes.com/news/poll-42-of-germans-want-us-troops-out-of-country-1.537230>)

BRÜSSEL – Nach einer neuen Umfrage will eine Mehrheit der Deutschen, dass die fast 35.000 US-Soldaten, die sich noch in ihrem Land befinden, umgehend abziehen.

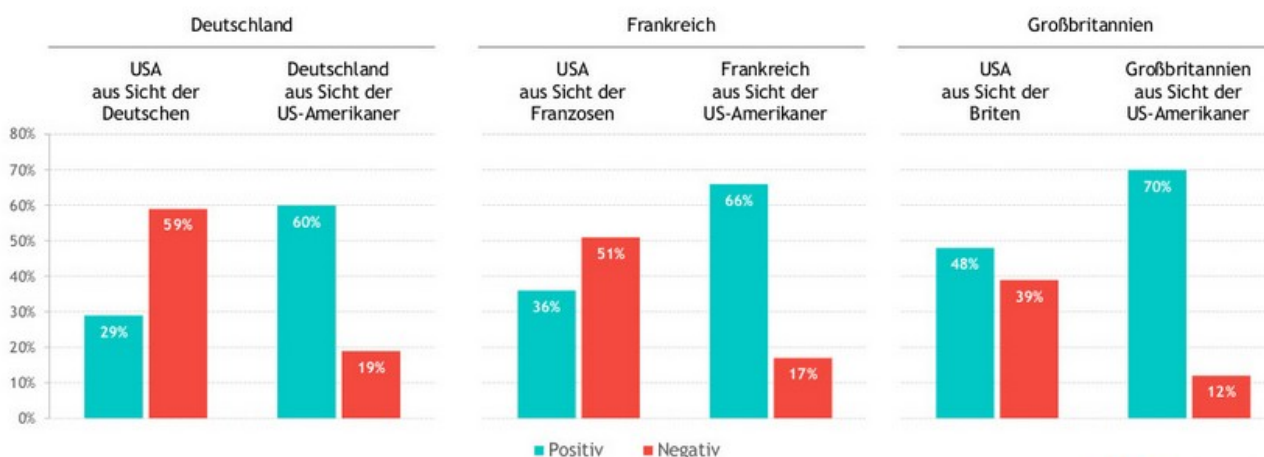
Nach einer im Auftrag der Deutschen Presseagentur / dpa von YouGov (s. <https://yougov.de/>) durchgeführten Umfrage möchten 42 Prozent der Befragten, dass die US-Truppen abziehen, 37 Prozent möchten, dass sie bleiben, und 21 Prozent hatten keine Meinung dazu oder wollten nicht antworten.

Die Umfrage wurde nur wenige Tage vor dem zweitägigen NATO-Gipfel durchgeführt, der diese Woche in Brüssel stattfand; sie hat auch ergeben, dass 75 Prozent die von der NATO geforderte Erhöhung der Militärausgaben auf 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts / BIP ablehnen, obwohl US-Präsident Donald Trump die Meinung vertritt, die Deutschen zahlten zu wenig dafür, dass sie von den USA geschützt würden.

Außerdem waren 35 Prozent der Befragten sogar dagegen, dass Deutschland seine Verteidigungsausgaben auf 1,5 Prozent seines BIP erhöht, was bis 2024 (nicht 2025) geschehen soll. Weitere 25 Prozent wollten sich nicht für oder gegen eine Erhöhung entscheiden.

Haben Sie im Allgemeinen eine positive oder negative Meinung von den folgenden Ländern?

Repräsentative Befragung (18+ Jahre) in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, USA; je Land mind. n=1.000 Befragte; „Weiß nicht“ nicht dargestellt
Feldzeit: 1. bis 11. Juni 2018



YouGov

Grafik aus <https://yougov.de/news/2018/07/03/europa-und-die-usa-beziehungskrise-mit-trennungssc/>

Trump warf Deutschland auf dem NATO-Gipfel am Mittwoch vor, es investiere nicht genug in seine Sicherheit und verlasse sich zu sehr auf den Schutz der US-Streitkräfte.

"Sie müssen sofort mehr Geld dafür ausgeben," forderte Trump. "Deutschland ist ein reiches Land, und wir werden das nicht länger hinnehmen."

Seit Monaten wirft Trump den Verbündete und besonders Deutschland vor, nicht genug für ihre Verteidigung zu tun. Wie die YouGov-Umfrage zeigt, hat Trumps Kritik die Deutschen nicht beeindruckt, sondern ihre ablehnende Haltung sogar noch verstärkt.

Auf die Frage, ob sie Trump oder den russischen Präsidenten Wladimir Putin sympathischer fänden, entschieden sich nur 6 Prozent der Befragten für Trump, aber 36 Prozent für Putin; 58 Prozent wollten sich nicht festlegen oder gaben keine Antwort.

In einer im Jahr 2017 durchgeführten Umfrage des Pew Research Centers (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Pew_Research_Center) glaubten 11 Prozent der Deutschen, der US-Präsident treffe die richtigen weltpolitischen Entscheidungen, 2016 (als Obama noch US-Präsident war) glaubten das 86 Prozent.

Die mangelnde Unterstützung der Bevölkerung könnte bedeuten, dass Kanzlerin Angela Merkel und andere Konservative, die bereit sind, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen, in den kommenden Jahren hart um die politische Durchsetzung des 2-Prozent-Ziels der NATO kämpfen müssen.

Die Forderung nach einem Abzug der seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in der Bundesrepublik Deutschland stationierten US-Truppen wird parallel zu der Überprüfung der militärischen US-Präsenz in Europa erhoben, die das Pentagon gerade vornimmt.

Ende Juni hatte die *Washington Post* berichtet, Trump erwäge einen weitgehenden Abzug der US-Truppen aus Deutschland und ihre Zurückführung in die USA oder ihre teilweise Verlegung nach Polen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP09318_020718.pdf). Das Pentagon hat daraufhin mitgeteilt, es sei nicht geplant, Truppen aus Deutschland abzuziehen, weil die dort befindlichen US-Basen für Truppentransporte und Operationen in Afrika und im Nahen und Mittleren Osten gebraucht würden.

Deutschland beherbergt nach Japan das zweitgrößte US-Truppenkontingent im Ausland . Während des Kalten Kriegs war hier die Mehrzahl der damals in Europa befindlichen 300.000 US-Soldaten untergebracht; nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion war deren Anzahl stark reduziert worden.

Nick Witney, ein ehemaliger Chef der European Defense Agency (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Verteidigungsagentur) der Europäischen Union, sagte vorher, die ständige Kritik Trumps an den europäischen NATO-Verbündeten werde dazu führen, dass die sich bei ihren Verteidigungsbemühungen stärker auf ihre eigenen militärischen Kapazitäten als auf die der NATO verlassen würden. Das bedeute auch, dass die Waffenkäufe der Europäer in den USA zurückgingen.

"Wenn die EU jetzt nicht ernsthaft nach 'strategischer Autonomie' strebt, wird sie das nie tun," ergänzte Witney, der jetzt ein führender Mitarbeiter des European Council on Foreign Relations (s. https://de.wikipedia.org/wiki/European_Council_on_Foreign_Relations) ist – eines europäischen Thinktanks, der sich für eine gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik einsetzt.

Marcus Klöckner hat zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Unter <https://www.n-tv.de/ticker/Fast-jeder-zweite-Deutsche-will-Abzug-der-US-Truppen-article20523855.html> ist nachzulesen, was ntv dazu berichtet hat. Die dpa hat zusätzlich gemeldet: **"Besonders stark wird ein Truppenabzug von den Wählern der Linken (67 Prozent), der AfD (55 Prozent) und der Grünen (48 Prozent) befürwortet. Aber auch von den Unions-Anhängern will mehr als jeder Dritte (35 Prozent) keine amerikanischen Soldaten mehr im Land haben. Dahinter folgen FDP (37 Prozent) und SPD (42 Prozent)."** Das Zitat wurde wörtlich übernommen. Anschließend drucken wir den Originaltext des Artikels aus der *STARS AND STRIPES* ab.



Poll: 42% of Germans want US troops out of country

By JOHN VANDIVER

Published: July 12, 2018

BRUSSELS — Many Germans want U.S. troops to withdraw from their country, where nearly 35,000 American servicemembers are stationed, according to a new poll.

The YouGov survey, commissioned by the German Press Agency DPA, found 42 percent of respondents want U.S. troops out, while 37 percent want them to stay and 21 percent are undecided or didn't answer. The margin of error was plus or minus five percent.

The poll, taken a few days before this week's two-day NATO summit in Brussels, also found that 75 percent are opposed to a benchmark that calls for each alliance member to hike defense spending to 2 percent of gross domestic product – a shortfall which President Donald Trump has cited as evidence of allies being too dependent on U.S. protection.

Additionally, 35 percent of respondents are opposed to Germany increasing its defense spending levels to 1.5 percent of GDP, which it plans to do by 2025 as part of an 80 percent spending hike. Another 25 percent were undecided or did not answer.

Trump blasted Germany on Wednesday at the summit as a security free-rider that doesn't invest enough in defense and relies on the U.S. military.

"They have to step it up immediately," Trump said. "Germany is a rich country. We are not going to put up with it."

For months, Trump has ripped allies, and particularly Germany, for not doing enough on defense matters. But as Trump has ratcheted up his criticisms, the YouGov poll suggests that the hectoring is doing little to motivate German voters to meet Trump's demands.

When respondents were asked if they felt more sympathy for Trump or Russian President Vladimir Putin, 6 percent said Trump, 36 percent said Putin and 58 percent said they did not know or didn't answer.

In an earlier Pew Research Center poll, 11 percent of Germans expressed confidence in the U.S. president to do the right thing in world affairs in 2017, down from 86 percent in 2016.

The lack of public support could mean that Chancellor Angela Merkel and other conservatives who favor boosting defense spending levels will struggle to win political support to meet the 2 percent NATO benchmark in the coming years.

Meanwhile, the support for an end to the post-World War II American military presence in their country comes as the Pentagon is conducting a review of its force structure in Europe.

Earlier this month, the Washington Post reported that Trump expressed interest in a large-scale pullout from Germany and possibly returning them to the U.S. or repositioning some elements in Poland. The Pentagon has said there are no plans to yank troops from Germany, where U.S. bases provide staging and transportation hubs for operations in Africa and the Middle East.

Germany is home to the second-largest number of U.S. troops overseas after Japan. During the Cold War, Germany hosted the majority of the 300,000 troops deployed to Europe, but the numbers declined sharply after the collapse of the Soviet Union.

Nick Witney, a former head of the European Union's European Defense Agency, predicted that Trump's continuous badgering of America's NATO allies will spark efforts within the EU to boost the bloc's own nascent military capabilities rather than relying exclusively on NATO for defense. He said that in that case, U.S. weapons sales in Europe would likely be the first to feel the backlash.

"If this doesn't cause the EU to get deadly serious about 'strategic autonomy', nothing will," said Witney, now a senior fellow at European Council on Foreign Relations, a pan-European think tank.

Stars and Stripes reporter Marcus Kloeckner contributed to this report.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern